Abschlussbericht

National Model United Nations
Be a global citizen. Act with passion and compassion. Help us make this world safer and more sustainable today and for the generations that will follow us. That is our moral responsibility.
# INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorials ......................................................................................... 6  
   Editorial Faculty Advisor ................................................................. 6  
   Editorial NMUN-Delegation ............................................................. 8  

2. Mission Briefings ............................................................................. 11  
   Mission Briefing in Frankfurt am Main ......................................... 11  
   Mission Briefing bei der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den VN 12  

3. Erfahrungsberichte der einzelnen Komitees ................................... 14  
   Erfahrungsbericht GA1 ................................................................ 14  
   Erfahrungsbericht GA2 ................................................................ 16  
   Erfahrungsbericht GA3 ................................................................ 18  
   Erfahrungsbericht HLPF ............................................................... 20  
   Erfahrungsbericht CSW ............................................................... 22  
   Erfahrungsbericht CSocD .............................................................. 25  
   Erfahrungsbericht UNEP ............................................................... 27  
   Erfahrungsbericht UN-HABITAT ............................................... 29  
   Erfahrungsbericht UNHCR .......................................................... 31  
   Erfahrungsbericht IAEA .............................................................. 33  
   Erfahrungsbericht SC B ............................................................... 36  

4. Sponsoren ....................................................................................... 39  

5. Impressum ....................................................................................... 40
So viel mehr als bloß eine Simulation – Der lange Weg nach New York

Ein Jahr intensiver Vorbereitungen liegt nun hinter uns. Richtig, ein Jahr Vorbereitung für eine einwöchige Konferenz! Doch auch dieses Jahr hat sich wieder gezeigt wie wichtig diese intensive Vorbereitung ist: Die Studierenden haben sich vertiefte Kenntnisse über die Vereinten Nationen und die zu vertretenden Länder Israel und Frankreich angeeignet und neue Kompetenzen erworben.


Von nun an galt es sich inhaltlich auf die beiden Länder vorzubereiten und Israel und Frankreich hinsichtlich ihrer diplomatischen Beziehungen kennenzulernen. Dazu wurden die Rules of Procedure von NMUN gelernt, Referate zu unterschiedlichen länderspezifischen Themen gehalten und mit Wissenschaftlerinnen und mit Mitarbeitern des Konsulats

Doch nicht nur die Vorbereitungen auf länderspezifische spezifische Themen waren wichtig. Gleichzeitig fand eine genaue Projektplanung statt. Hierbei war eine besondere Herausforderung das Fundraising. Um allen Interessierten unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund die Teilnahme an der kostspieligen Simulation NMUN zu ermöglichen, entschlossen sich die Studierenden dazu in größerem Umfang Mittel zu akquirieren. An dieser Stelle sei allen Geberinnen und Geben ein herzlicher Dank ausgesprochen. Ohne Ihre Unterstützung wäre die Teilnahme an NMUN nicht möglich gewesen. Um das Fundraising-Team zu unterstützen kümmerten sich andere Studierende um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wurden Fotos gemacht, Videos gedreht und fleißig getwittert.

Die Zeit in New York war für die gesamte Delegation sehr prägend und intensiv. Was die einzelnen Studierenden in ihren Komitees erlebt haben, wie sie NMUN als älteste UN-Simulation einschätzen und wie es ihnen in der Rolle von Diplomaten und Diplomatinnen ergangen ist können Sie in den folgenden Einzelberichten nachlesen.


Samantha Ruppel
Faculty Advisor für NMUN 2017
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
– Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Institutionen und Friedensprozesse
Diplomatie jetzt! Die Delegation der Goethe-Universität blickt zurück auf ein erfolgreiches National Model United Nations 2017


Doch gerade die ebenso spannende wie widersprüchliche Historie des Landes, genau wie die langjährige deutsch-israelische Freundschaft, ließen den weltweit einzigartigen Staat für uns so reizvoll erscheinen. Neben Israel erhielten zudem zwei unserer erfahrensten Delegierten die Chance, im UN-Sicherheitsrat das ständige Ratsmitglied Frankreich zu repräsentieren. Wir lernten die von uns vertretenen Länder über Monate ausführlich kennen,


Über die Dauer der Konferenz sammelte jeder von uns höchst unterschiedliche Eindrücke, wie sich bei unseren spätabendlichen Zusammenkünften, den De-Briefing-Sessions, herausstellte: So waren einige von uns in sogenannten „Kuschel-Komitees“ gelandet, in denen kaum Dissens zwischen den Delegationen zu herrschen schien, größtenteils gemeinschaftlich und konstruktiv an Resolutionsentwürfen gearbeitet wurde und selbst die größten bilateralen Feindschaften beim gemeinsamen Mittagessen beigelegt wurden. Andere wiederum erlebten durchaus kleinere Sticheleien per Notizzettel bis hin zu direkten verbalen Angriffen oder Streitigkeiten um das israelische Existenzrecht – wenn auch stets in diplomatic decorum, also diplomatischen Anstand während.

Als israelische Delegation haben wir somit wohl die gesamte außenpolitische Klaviatur durchgespielt. Auch während der Sitzungen blieben wir als Delegation stets vernetzt, um gemeinsame Strategien zu entwickeln oder einfach nur einander Mut zuzusprechen – wenn etwa eine von Israel eingebrachte Passage scheinbar versehentlich aus dem Resolutionsentwurf gestrichen worden war.
In Laufe dieser arbeitsintensiven Zeit kam aber auch der atemberaubende Austragungsort der Konferenz nicht zu kurz: In der Mittagspause ein kurzer Abstecher in den Central Park oder zu einem besonders guten Pizza-Laden am Times Square – als Konferenztteilnehmer befindet man sich im Herzen einer der aufregendsten Metropolen der Welt und darf die Stadt für fünf Tage aus der Perspektive eines geschäftigen Diplomaten in Midtown Manhattan erleben.

Für interessante Einblicke in den diplomatischen Alltag sorgte zudem ein Besuch bei der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen, die in unmittelbarer Nachbarschaft des UN-Gebäudes liegt.

Krönender Höhepunkt der Simulation war zweifelsohne der letzte Konferenztag, der in den heiligen Hallen des UNO-Hauptquartiers am East River abgehalten wurde. Insbesondere die weitläufige, mit goldenen Wänden verkleidete General Assembly Hall, in der jedes Jahr die wichtigsten Diplomaten aus aller Welt tagen, erfüllte uns mit Ehrfurcht. Hier bot sich letztlich sogar für einen unserer Delegierten die Möglichkeit, eine kurze, resümierende Abschlussrede zu halten und so die Position Israels ein letztes Mal in authentischer Atmosphäre zu vertreten.


Ihre NMUN Delegation der Goethe-Universität Frankfurt am Main 2017

10
Mission Briefing in Frankfurt am Main mit Frau Aviv Melamud und Herr Helge Eikelmann


Herr Helge Eikelmann, Repräsentant des israelischen Generalkonsulats in Frankfurt am Main hat unser Seminar ebenfalls besucht. Im Gespräch lag der Fokus auf den deutsch-israelischen Beziehungen sowie der vielseitigen Kooperation der zwei Länder im Bereich Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. In der Diskussion haben wir uns zudem mit der inneren politischen Lage und Fragen über israelische Kultur befasst.

Am zweiten Tag der Konferenz haben wir die Ständige Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen besucht. Vom Konferenzort liefen wir zu Fuß Richtung First Avenue, wo – direkt neben dem Hauptquartier der Vereinten Nationen – das German House steht. Im German House arbeiten das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland und die Ständige Vertretung Deutschlands bei den VN unter einem Dach. Die Ständige Vertretung fungiert als Vermittler zwischen der Bundesrepublik und den VN unter der Leitung von Herrn Botschafter Dr. Harald Braun.

In einem sonnigen Raum mit Blick auf das UN-Hauptgebäude und auf den East River empfing uns der Mitarbeiter der Ständigen Vertretung, Herr Dr. Thomas Seidel. Herr Dr. Seidel gab uns einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Botschaft und diskutierte Schwerpunkte deutscher Außenpolitik sowie die aktuellen Themen und Ziele der Bundesrepublik bei den Vereinten Nationen. Nach seinem informativen Vortrag gingen wir in die Fragerunde. Da die Delegation der Goethe-Universität die Ehre hatte, alleine, im kleineren Kreis, ein Gespräch mit Herrn Dr. Seidel zu führen, hatten wir die Möglichkeit, auf die einzelnen Fragen unserer Delegierten detaillierter einzugehen. So wurden sowohl allgemeine Fragen und praktische Aspekte der Diplomatie als auch fachpolitische Themen bezüglich der europäischen und deutschen Positionen angegangen. Dabei ging es auch um die Rolle informeller Beziehungen
in der Diplomatie, die Reform des UN-Sicherheitsrates sowie um die deutsch-israelischen Beziehungen.

Das Gespräch im German House war sehr aufschlussreich und interessant. Wir konnten viele wichtige Informationen über die Praxis deutscher Außenpolitik erhalten und unsere Kenntnisse über Diplomatie vertiefen. Die wichtigste Lehre die wir vom Treffen mit Herrn Dr. Seidel mitnehmen konnten war jedoch seine Anmerkung, dass auch in der Politik manchmal die wichtigsten Entscheidungen neben einem Schnitzel getroffen werden, wie zum Beispiel am Schnitzelmittwoch im Deutschen Haus.

Für die einzigartige Möglichkeit, als Teil der NMUN die Ständige Vertretung zu besuchen und dadurch unser Blickfeld über Politik zu erweitern, möchten wir uns hiermit bei unseren Förderern und Sponsoren bedanken, die unsere Teilnahme an der Konferenz ermöglicht haben.
Die Generalversammlung der Vereinten Nationen / Erstes Komitee

Robert Fedler und Henning Dabrock

In der GA I fanden sich mit Henning und Robert zwei der jüngsten Köpfe unserer Gruppe, die aber dennoch einige Herausforderungen zu bewältigen hatten. So war schon vor der Konferenz absehbar, dass das Thema wohl nicht die Rolle der Frau in Abrüstung und Non-Proliferation werden würde, worüber Robert besonders enttäuscht war, denn dieses ist und war ihm immer eine Herzensangelegenheit. Schon am Flughafen zeigte sich, wieso Henning als der Motor dieses dynamischen Duos zu sehen ist. Aufgrund einiger kleiner Unglücke musste Robert per Taxi anreisen und sich abhetzen, während der wohlorganisierte Sympathieträger, der den Großteil der Arbeit machen sollte, bereits entspannt vor Ort war. Vor dem Abflug jagte Robert Phantasiewesen am Flughafen nach und Henning erledigte elementare Arbeit, indem er letzte Paper anderer Länder herunterlud und weitere Informationen aufnahm, die uns noch helfen sollten.


Schon bei der ersten Sitzung wird klar, dass auch unser anderes geschätztes Thema nicht relevant sein wird. Die Rolle von Wissenschaft und Technologie in Internationaler Sicherheit
und Abrüstung wird anscheinend ebenfalls nur in Israel für wichtig empfunden. So kam es, dass es um nukleare Abrüstung gehen sollte. Da Henning und Robert leider nicht bekannt war, dass Israel Kernwaffen besaß, konnte natürlich auch bei der Abrüstung nur bedingt kooperiert werden. So kam es, dass zwar viele Nationen auf uns zukamen, jedoch auch viele forderten, dass wir unsere Position überdenken sollten, und so sind wir ja eigentlich nicht, denn anscheinend ist Israel gar nicht daran interessiert beim Thema Sicherheit Abstriche bei Nuklearwaffen zu machen. Dem zufolge hätten wir vom Prinzip her komplett abwesend sein können. Da Robert sich aber schnell langweilt und Henning massive Vorbereitungen betrieben hatte und immer engagiert war, stellte dies keine Option dar.

So war es uns möglich Sponsor eines Papiers zur Schaffung einer Diskussionsrunde zwischen Akteuren im Nahen Osten zu werden. Durch die Integration von Israel und Iran gab es hier ein Novum, man könnte auch von einem Durchbruch sprechen. Unser gesamtes Engagement lässt sich auf zur Feststellung zusammenfassen, dass alle beteiligten Parteien auf Augenhöhe attackieren und sich anerkennen würden. Für etwas so Triviales musste Robert bis nach Mitternacht vor Ort verweilen und mitschreiben. Andere Universitäten finden so etwas normal und schicken gerne auch mitten in der Nacht Mails, aber so sind wir ja nicht.


(Hinweis: Dieser Bericht ist mit einer gewissen Portion an Humor zu lesen und so zu verstehen.)
Die Generalversammlung der Vereinten Nationen / Zweites Komitee

Cyrus Robiro


Zurückschauend hat die Konferenz uns ermöglicht, die Politik und Kultur Israels kennenzulernen aber auch die Diplomatie von einer anderen Perspektive, vor allem angesichts der Position Israels in der internationalen Politik, zu erleben. Auch wenn die Rolle vieler Delegationen kaum der realen Politik entsprach und also out of character waren, war die Erfahrung durchaus positiv, gerade als ein wiederkehrender NMUN-Delegierter.

Meinen Dank gilt allen Mitgliedern der Delegationen deren Zusammenarbeit die Teilnahme an der Konferenz ermöglicht hat aber auch an Samantha Ruppel für die Unterstützung und Begleitung der Delegation. Einen besonderen Dank an unsere Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung die Teilnahme nicht zustande gekommen wäre.
Die Generalversammlung der Vereinten Nationen / Dritttes Komitee

Alexandra-Roxana Boc

Read the Position Papers, know your allies, sit in the front, say hi to the USA, wear something colourful - mit diesen Ratschlägen bewaffnet machte ich mich auf dem Weg nach New York, um nach einem Jahr Vorbereitung, an der weltweit größten Simulation der Vereinten Nationen teilzunehmen.


Das Highlight der ganzen Konferenz war aber die Besichtigung des UN Headquartes in New York am letzten Tag. Dort hatten wir die Gelegenheit ein wenig Diplomaten-Luft zu schnuppern indem wir unsere Resolutionen in der General Assembly Hall abstimmen durften und für ein letztes Mal im Rahmen der Konferenz das Wort ergreifen konnten. Gerade unsere Delegation hatte dieses Privileg und konnte nochmal die Aufmerksamkeit auf sich richten. Danach hat eine günstige Konstellation dazu geführt, dass sich die Deputy Secretary-General, Amina J. Mohammed, Zeit genommen hatte, um uns von Ihren Erfahrungen zu berichten. Eine sehr inspirierende Rede von einer starken Frau, die mit den Worten endete: Everyone has a voice in here, no matter how small you are!

Hochrangiges Politisches Forum für Nachhaltige Entwicklung

Rubina Din und Absara Gebreab


Das Land Israel zu repräsentieren, empfanden wir beide als sehr interessant und gleichzeitig war es uns auch bewusst, dass eine kleine Herausforderung damit verbunden war.


Die Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen

Victoria Siegismund


ersten informellen Sitzung des Abends bereits mit vorsichtigen Überlegungen für einen Resolutionsentwurf begannen.

Diese ersten Gedanken wurden am Folgetag weiter vertieft, wobei auch ungewöhnliche Partnerschaften und Diskussionsrunden entstanden: So überraschte mich die freundliche Ansprache der Delegation der Islamischen Republik Iran, die sich aller diplomatischen Zerwürfnisse zum Trotz überaus offen für eine Kooperation mit Israel zeigte. Da verwunderte es kaum noch, als die Russische Föderation wiederholt die herausragende Bedeutung von Menschenrechten betonte und ihre enge Zusammenarbeit mit Amnesty International beschwör. Kurzum: die oberste Regel der UN-Simulationen, das staying in character, schien in dieser Kommission eher nachrangig zu sein.

Für eine angenehme Abwechslung am zweiten Konferenznachmittag sorgte der Besuch der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen, die unsere Gruppe zunächst durch ihre atemberaubende Lage in unmittelbarer Nachbarschaft des UN-Hauptquartiers beeindruckte. Darüber hinaus gab uns Dr. Thomas Seidel spannende Einblicke in den diplomatischen Alltag, die sich durchaus für die Arbeit in unseren Komitees nutzbar machen ließen: so etwa die Erkenntnis, dass die entscheidenden Verhandlungen oftmals beim gemeinsamen Essen geführt werden.


Am letzten Konferenztag stellten wir schließlich in drei Arbeitsgruppen unsere jeweiligen Working Papers vor, wobei schnell deutlich wurde, dass sich diese Entwürfe aufgrund ihrer großen Übereinstimmung problemlos zu einem einzigen Resolutionsentwurf verschmelzen lassen würden. Als israelische Repräsentantin musste ich bei der Durchsicht des fusionierten,

Rückblickend fällt mein Urteil über die Arbeit in der NMUN-Frauenrechtskommission trotz überwiegend positiver Erfahrungen und Eindrücke ambivalent aus: Diplomatische Harmonie und Übereinstimmung erscheinen zweifelsohne wünschenswert, sie wurden von den Direktoren des Komitees mit Blick auf die aktuelle Weltlage sowie die sich augenscheinlich verstärkenden Konfliktlinien sogar explizit gefordert und gefördert und ermöglichten zudem eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen den Delegationen. Dennoch frage ich mich im Nachhinein, ob eine UN-Simulation, die Zerwürfnisse, Konflikte und Widersprüche zulässt, und Delegierte, die stets in character bleiben, nicht nur realistischer, sondern für uns Teilnehmende letztlich auch lehrreicher gewesen wären.
Kommission für Soziale Entwicklungen

Nathalie Ferko

Nachdem ich mich im Jahre 2015 dazu entschlossen, Teil des Organisationsteams der Frankfurter UN-Simulation (MainMUN) zu werden und darüber hinaus auch am Vorbereitungsseminar für die UN-Simulation in New York (NMUN) im Jahre 2016 teilzunehmen, war die Diagnose eindeutig. Ich hatte mich mit dem allseits berüchtigten MUN-Fieber angesteckt, die Auswirkungen dieser Krankheit stiegen exponentiell an, so nahm ich an insgesamt neun weiteren Simulationen in Deutschland, Schweden und den USA teil und das lediglich in den letzten eineinhalb Jahren. Anscheinend bin ich unheilbar krank, denn als es die Möglichkeit gab ein zweites Mal an der NMUN teilzunehmen, ergriff ich sie ohne zu zögern.


setzen sind leider gescheitert, jedoch konnte ich die anderen Delegierten überzeugen es als zweites Thema auf die Agenda zu setzen.


Ein Highlight in New York war die Teilnahme an der Economic and Social Council (Ecosoc) Plenary im Hauptquartier der Vereinten Nationen (VN). Dort wurde nochmals über alle Resolutionen, also all die Arbeit, die wir in den vergangenen Tagen erbracht haben, abgestimmt.

Die langwierige und genaue Vorbereitungsphase war ein voller Erfolg, denn bei der Abschlusszeremonie wurde unter anderem verkündet, dass unsere Delegation eine Honourable Mention Delegation Auszeichnung verdient hat.

Die Teilnahme an MUN’s weltweit stillt nicht nur mein Fernweh, sondern durch die Erfahrungen die während der Sitzungen und der Debatte gesammelt werden, die Auseinandersetzung mit politischen Themen, das Anwenden von erlernten Verhandlungstechniken, die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten im Englischen, aber auch in der Planung der Reise, führt dazu, dass ich mich stets weiterentwickele.

Dafür möchte ich mich bei den Förderinnen und Fördern bedanken, ohne deren finanzielle Unterstützung diese Reise nicht möglich gewesen wäre. Ein besonderer Dank gilt auch Samantha Ruppel für die inhaltliche und emotionale Unterstützung vor und während der Konferenz.
Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen

**Philipp Kupke**


Ich bin glücklich, dass ich diese Erfahrung machen durfte und dabei nicht nur aus akademischer Sicht einiges dazugelernt habe. Aber von Anfang an:

Zwei lange Semester hatten wir als Gruppe um uns auf die NMUN Konferenz vorzubereiten. Fast ein Jahr Training für 5 Tage Konferenz in New York. Was auf den ersten Blick ziemlich überproportional wirkte sollte sich jedoch dann im *Big Apple* auszahlen.

Dass wir unsere erste Länderpriorität Israel zugewiesen bekamen, haben wir unseren *Head Delegates* Kaya und Sascha und ihrer fantastischen Bewerbung zu verdanken. (Vielen Dank nochmals an dieser Stelle!)

Das Gute daran der Delegierte von Israel zu sein war vor allem in meinem großen Komitee, der *United Nations Environmental Assembly* (UNEA), nicht unterzugehen. Denn unter den etwa 140 – 150 anwesenden Delegationen in der UNEA wurden schnell kleinere Staaten übersehen bzw. gar nicht wahrgenommen. Israel hat den Vorteil eine sehr kontroverse Position in den Vereinten Nationen (VN) einzunehmen und deshalb wird man als Vertreter von Israel auch immer wahrgenommen, vor allem von den engen Verbündeten (USA, Deutschland, Frankreich), aber auch von denen, die Israel nicht mal als Staat anerkennen, so wie z.B. Syrien, Iran, Irak.

Drei verschiedene Themen hatte unser Komitee zur Auswahl: I. Bekämpfung der Wilderei und des illegalen Handels mit Wildtieren II. Implementierung des Paris Abkommens III. Nachhaltige Nutzung der Ozeane, Meere und mariner Ressourcen. Am Abend des ersten

In der Abstimmung über die verschiedenen Resolutionen wurde leider jede Resolution von der überwiegenden Menge der Teilnehmer angenommen, was für die echten VN jedoch sehr unrealistisch gewesen wäre. Dennoch mit den vielen guten Ideen und den hypothetischen Unterstützern in der UNEA, hatten wir die Welt gerettet. Also in der Zukunft. Vor dem Klimawandel.

Bis auf den nicht ganz realen Abschluss der Konferenz, war diese Konferenz unglaublich lehrreich. Wir alle übten uns in Länderkenntnissen, Verhandlungen, internationaler Politik, akademischem Schreiben und vor allem der Bekämpfung des Klimawandels. Für mich nehmne ich vor allem noch mit, dass sich die besten politischen Verbündeten nicht am Verhandlungstisch finden, sondern in der Cafeteria. Ich möchte hiermit noch allen Beteiligten danken, die uns diese Erfahrung finanziell oder organisatorisch ermöglicht haben und dabei vor allem unsere Teamleiterin Samantha Ruppel hervorheben! Vielen, vielen Dank Samy, du hast das hervorragend geplant und organisiert, was uns erst ermöglichte NMUN voll auszukosten und so viel mitzunehmen.
Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen

Róza Hajdú-Molnár


Kaum ein Land hat so einen kontroversen Status in der internationalen Gemeinschaft, wie Israel. Dies stellte uns zugleich eine überraschend spannende Aufgabe aber auch eine große Herausforderung dar. Gerade wegen dieser Herausforderung war es sehr anregend in die Rolle eines israelischen Diplomaten zu schlüpfen.


Unsere Kenntnisse über Israel sind auch durch Gespräche mit Experten vertieft worden. Frau Aviv Melamud, wissenschaftliche Mitarbeiterin der HSFK (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung) sowie Herr Helge Eikelmann, Repräsentant des israelischen
Generalkonsulats in Frankfurt am Main haben unser Seminar besucht und unser Wissen über Israels Außenpolitik erweitert.


Insgesamt war die NMUN eine einzigartige Erfahrung, die mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterentwickelt hat. Über die Beziehungen und Freundschaften, die durch NMUN geschlossen wurden, insbesondere innerhalb unserer Delegation von der Goethe-Universität, freue ich mich besonders. Hiermit möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, um mich bei unserer Dozentin Frau Samantha Ruppel für die zugleich fachliche sowie liebevolle Beratung und Unterstützung vor und während der Konferenz herzlich zu bedanken. Zudem bedanke ich mich bei unseren Förderern und Sponsoren, die uns die Teilnahme an NMUN und damit dieses einmaliges Erlebnis ermöglicht haben.
**Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen**

*Sena Ilkilic*


Einen besonderen Höhepunkt erreichte die Konferenz im Rahmen der Closing Ceremony in dem Saal der Generalversammlung im Hauptquartier der Vereinten Nationen. Besonders bedeutsam war es für unsere Delegation dort auch als Honorable Mention Delegation geehrt zu werden.

Für die tolle Zusammenarbeit in New York möchte ich allen Mitgliedern unserer Delegation, für die intensive und hilfreiche Vorbereitung sowie Unterstützung vor und auf der Konferenz, Samantha Ruppel, und für die Ermöglichung dieses unvergesslichen Erlebnisses unseren Sponsoren ganz besonderen Dank aussprechen.
Internationale Atomenergie Organisation

Merle Kreczinski und Tilmann Hartung

The good thing is, they cannot make you sign the NPT in 20 minutes- Note from the United States.

Die NMUN bedeutete für uns zum Glück nicht nur 20 Minuten, sondern ganze 5 Tage maximaler Kaffeekonsum bei gefühlt 0 h Schlaf, harten Verhandlungen beim Pizza essen oder ein paar Drinks; Damit sich das Komitee mindestens 3 Tage lang im Kreis drehen kann und bei 1-2 Klauseln unterschiedlicher Meinung ist, um dann im Konsens alle Resolutionen abzustimmen und wir am Ende einmal selber die Energie in der General Assembly Hall der UN spüren durften. Jede Minute der Vorbereitung und Konferenz haben sich für diese Erfahrung gelohnt - ein unbeschreibliches Gefühl! Dabei durften wir Israel - offiziell nicht im Besitz von Nuklearen Waffen und kein Mitglied des Non-Proliferation of Nuclear Weapons Treaty (NPT) - in der International Atomic Energy Agency vertreten, was für uns eine Ehre war. 191 Staaten haben bis heute diesen Vertrag unterzeichnet, bis auf 4 Staaten: Israel, Indien, Pakistan und der Südsudan.


*We can master it only if we face it together* - ein Appell des ehemaligen UN General Sekretär Kofi Annan in unserer Rede sollte nicht nur für Einigkeit stehen und unsere Resolutionen umwerben, auch unser Komitee daran erinnern nicht die Fehler der Vergangenheit zu begehen und jedem Land Technologien im Bereich der Nuklearen Forschung ohne
Sicherheitsstandards und Überprüfungen zu erlauben, um diese als Waffe gegen die Menschheit nutzen zu können. In all unseren Reden am Dienstag und Mittwoch betonten wir den Sicherheitsaspekt und forderten strikte Regeln im Umgang mit dem Thema Forschung und Bildung, um sicher gehen zu können, dass sanktionierte Staaten wie der Iran oder Nord Korea nicht in die Hände solcher Technologien gelangen konnten. Zu unserer Freude erwachte der Iran aus seinem Dornrösenschlaf am Mittwochnachmittag und erschwerte uns in einer stressigen Endphase noch ein letztes Mal das Delegate-Leben.

Ging es in der einen Minute um den Feinschliff der Resolutionen, so versuchte man uns in der anderen Minute eine Lockerung der Sanktionen des Iran unterzujubeln. In diplomatischer Manier wehrten wir mit den USA und Europa als Partner jegliche Versuche ab, eine solche Klausel in einer Resolution unterzubringen. Die abschließenden 10 Resolutionen zu diesem Thema sollten jedoch nicht das Highlight für uns bleiben.

So beschloss unser Direktor des Komitees noch das zweite Thema zu beginnen und eine Diskussion über die Safeguards zu entfachen. Überhäuft von Nachrichten, angegriffen durch den Iran und Syrien und sogleich verteidigt durch eine emotionale Rede der Ägypter, durften wir noch einmal ausholen mit unserer eigentlichen Eröffnungsrede halten. Unter dem Punkt „wenn Diplomatie doch nur so einfach wäre, wie...“ erreichte uns nach 5 anstrengenden Tagen des Debattieren mit Koffeinüberschuss und Schlafmangel als erfahrene Delegierte noch folgende Notiz und brachte uns zum schmunzeln:

*If you guys could ratify the NPT, that would be great*- Note from China.
Sicherheitsrat - Frankreich

Kaya Detschlag und Sacha Lukas


Die eigentliche Arbeit im Komitee begann am Sonntagabend mit der Festlegung einer Tagesordnung. Einfacher gesagt als getan, denn keine Konstellation der drei Themen fand bis kurz vor Fristende eine Mehrheit. Kaya hielt eine kraftvolle Eröffnungsrede und es gelang uns das auf Zeit spielende Vereinigte Königreich zu isolieren, russische Anträge auf völlig neue

Gegenwind von den Vereinigten Staaten, fand nach einiger Überzeugung mit China jedoch einen weiteren mächtigen Fürsprecher. Migration und damit verbundene Kriminalität war ein wichtiges Thema für Italien, was wir gerne aufgriffen und im Zuge unserer Allianz leidenschaftlich unterstützten. Wir verhandelten hart, aber nicht kompromisslos, waren geschätzt als starker Partner mit klaren Positionen und nicht als Veto-drohender Tyrann. Wir hielten viele Reden und bekamen positives Feedback von unseren Kollegen für deren inhaltliche Tiefe und Überzeugungskraft. Auch eine vom Organisationsteam initiierte Krise brachte uns nicht vom Kurs ab. Bei allen Verhandlungen, allem Streit, allen Deals und allen Kompromissen war eins jedoch unausweichlich erkennbar; Frankreich hatte die Themen gesetzt und gab die Richtung in der Debatte vor. So arbeiteten wir schließlich an 4 von 5 Arbeitspapieren zu zwei Themen mit, die der Rat Einstimmig oder mit großer Mehrheit beschloss. Das fünfte Papier scheiterte; nicht an unserer fehlenden Zustimmung (Veto), sondern an der von uns organisierten Mehrheit dagegen. Unsere Forderungen konnten wir so weitestgehend umsetzen und die erbrachten Lösungswege trugen unsere deutliche, eine französische Handschrift.


Es war inhaltlich eine Herausforderung und Horizonterweiterung, die unsere ganze Kreativität, unser ganzes Geschick forderte. Alle Teilnehmer waren unglaublich gut vorbereitet – hart in der Sache, fair in der Verhandlung und auch bzw. gerade nach den Sessions offene, smarte und einfach coole Persönlichkeiten. Eine tolle Konferenz, wie wir sie uns so nicht zu erhoffen wagten.
DIE GOETHE DELEGATION 2017 BEDANKT SICH GANZ HERZLICH BEI ALLEN SPONSOREN UND FÖRDERERN!

Christian Holch (MLP)

Stiftung zur Förderung
der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen der Goethe-Universität

Finanzgruppe Hessen-Thüringen
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften
Institut für Politikwissenschaft
Campus Westend - PEG-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60323 Frankfurt am Main

Prof. Dr. Tanja Brühl (V.i.S.d.P.)
Professur für Internationale Institutionen und Friedensprozesse
bruehl@soz.uni-frankfurt.de

Samantha Ruppel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Internationale Institutionen
und Friedensprozesse
s.ruppel@em.uni-frankfurt.de

NMUN-Delegation 2017
info@nmun-frankfurt.de
http://www.nmun-frankfurt.de

Redaktion
Róza Hajdú-Molnár, Victoria Siegismund, Alexandra Boc

Layout
Alexandra Boc